

Sinnenreich
by Nele



13

13

Erfülltes entdecken

13. Dezember

Und das Wort wurde Fleisch
und wohnte unter uns,
und wir sahen seine Herrlichkeit, eine
Herrlichkeit als des eingeborenen
Sohnes vom Vater, voller Gnade und
Wahrheit.

Johannes 1, 14

„Gott lieben macht selig, Wein trinken macht fröhlich. Drum liebe Gott und trinke Wein, so wirst du selig *und* fröhlich sein!“ Dieser Spruch steht über einer Weinhandlung in Uelzen. Wie finden Sie das? Wie mag Jesus das einordnen? Als ‚böse sündige Welt‘?

Ich glaube ehr, er würde lachend nicken. Seine Gegner haben ihn als „Fresser und Weinsäufer“ beschimpft. Sein Wirken hat er nicht in einem Gottesdienst, sondern auf einer Hochzeit begonnen und dort 600 Liter guten Wein beigesteuert. Mir ist das sehr sympathisch. Jesus war nah dran an den Leuten, ist in ihre Welt eingetaucht. Als Baby im Stall hat er angefangen, dann eine Lehre zum Zimmermann gemacht und dann ist er mit seinen Freunden durch die Gegend gezogen. Geboren, gelitten, gekreuzigt, gestorben. Menschlicher geht es nicht.

Ich denke an eine Szene im Bahnhof von Vijayavada, einer Großstadt in Südindien. In einem gläsernen Schrein tanzt Gott Shiva auf der Weltkugel. Alles glitzert golden und schön.

Direkt neben dem Schrein liegen Reisende am Boden, Kinder schreien und Menschen hasten umher. Erbärmliche Gestalten mit fehlenden Gliedmaßen betteln um etwas Essen. Dürre Kulis in orangen Kitteln schleppen riesige Pakete und Koffer. Das wahre Leben unserer Welt in all seinen Facetten spielt sich im Mikrokosmos dieses Bahnhofs ab. Dazwischen Lord Shiva – abgehoben tanzend und weit, weit entfernt von den Menschen.

Bis heute haben wir Gottesvorstellungen, die sich eher an Shiva orientieren, als an Jesus. Gott ist groß, allmächtig und ewig.

Es stimmt. Aber zugleich hat er sich klein gemacht, ist Kind seiner Zeit geworden und starb, seinen Schmerzen ohnmächtig ausgeliefert. Einer von uns. Einer unter uns und für uns. Ahnen Sie den Unterschied?

Natürlich können wir uns viele Bilder von Gott machen – aber ihm begegnen, ihn erleben, ihn hören und mit ihm reden können wir nur, wenn Gott und weil Gott Mensch wird.

Genau dies feiern wir Weihnachten.